



In eigener Sache



Uwe Zaar, Kreisvorsitzender Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Thomas Roth – Eine gute Wahl!

Ein Bürgermeister von den Grünen? Geht das oder liegt die Wirtschaft anschließend am Boden? Nein, natürlich geht das! Insbesondere im bodenständigen Baden-Württemberg regieren ein grüner Ministerpräsident und etliche grüne Bürgermeister u.a. in Tübingen, Freiburg, Stuttgart aber auch bereits in NRW-Kommunen sehr erfolgreich.

Dies liegt vor allem daran, dass eine nachhaltige Wirtschafts- und Umweltpolitik keine Gegensätze sind und dort ein lebenswertes Umfeld geschaffen wird.

Eine starke Führungspersönlichkeit an der Spitze Pulheims ist wichtig für das Funktionieren der Verwaltung. Ein Bürgermeister muss aber auch eine verbindende Wirkung innerhalb der Politik entfalten und über die Parteigrenzen hinaus denken. Eine gute und verbindliche Kommunikation mit Vereinen, Verbänden, der Wirtschaft und vor allem mit den Bürgerinnen und Bürgern ist unabdingbar.

Alle diese Dinge erwarte ich von Thomas Roth und bin davon überzeugt, dass er diese Erwartungen erfüllen wird. Seit über zehn Jahren arbeite ich mit ihm zusammen und habe ihn immer als sehr konstruktiven und zuverlässigen Menschen erlebt. Daher gebe ich ihm als Bürgermeister für Pulheim meine Stimme und bitte auch Sie um Ihre Unterstützung für Thomas Roth!

Ihr Uwe Zaar

Bürgermeister-Wahlkampf



Frischer Wind ins Rathaus

Am 13. September wird in Pulheim der Bürgermeister neu gewählt. Thomas Roth – Fraktionssprecher im Stadtrat – geht als grüner Kandidat ins Rennen. Hier schreibt er, welche Ziele er verfolgt und was er verbessern will.

Das hätte ich mir vor einem dreiviertel Jahr auch nicht träumen lassen, dass ich in diesem Jahr als Kandidat für das Bürgermeisteramt antreten würde. Doch wir Grünen haben zur Jahreswende einstimmig beschlossen, mit einem eigenen Kandidaten/einer eigenen Kandidatin anzutreten. Die Wahl fiel einstimmig auf mich. Dafür danke ich den Grünen ganz herzlich.

Jetzt werbe ich auch bei Ihnen um Ihr Vertrauen.

Warum soll ich denn einen Grünen zum Bürgermeister wählen, werden Sie sich jetzt vielleicht fragen. Darauf geben Ihnen die Artikel in dieser „Grünzeug“-Sonderausgabe eine Antwort. Wir haben im vergangenen Jahr – dem ersten Jahr in einer Koalition mit der CDU – schon sehr viel erreicht. Und diese Ergebnisse wollen jetzt in konkretes Verwaltungshandeln umgesetzt werden. Wer könnte grüne Ziele besser umsetzen als ein grüner Bürgermeister?

Wir haben einige Konzepte auf den Weg gebracht, die in den nächsten Jahren erarbeitet und umgesetzt werden müssen. So wollen wir bspw. ein Klimaschutzkonzept erstellen, mit dem auch Pulheim seinen Beitrag zur CO₂-Reduktion leistet. Es wird ein Mobilitätskonzept erstellt, welches allen Menschen gleichberechtigt und sicher ihre Teilnahme am Verkehr ermöglicht. Damit steht nicht mehr das Auto im Mittelpunkt der Betrachtung. Auch Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen von jung bis alt und nicht zuletzt der öffentliche Nahverkehr müssen im wahrsten Sinne des Wortes „ihren Weg finden“.

Einen pfleglichen Umgang mit unseren landwirtschaftlichen Flächen und unseren grünen Erholungsazonen soll ein Flächenmanagementsystem gewährleisten. Unsere natürliche Lebensgrundlage soll für unsere Kinder und Enkel erhalten bleiben.

Der Ausbau der offenen Ganztagschule wird uns auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Denn nach wie vor ist die Nachfrage nach freien Plätzen größer als das Angebot der Stadt. Gleiches gilt für den Aus- und Neubau von Kindertagesstätten. Insbesondere die Betreuung der Unter-3-Jährigen stellt eine große Herausforderung dar.

In den nächsten Jahren wird uns der Umbau der beiden Schulzentren in Pulheim und Brauweiler Einiges abverlangen. Hier ist viel Organisationstalent, Gesprächs- und Kompromissbereitschaft gefragt. In pädagogischer, räumlicher, technischer und auch in finanzieller Hinsicht steht uns ein Kraftakt bevor.

Diese Aufgaben müssen durch eine Wirtschaftsförderung untermauert werden, die ihrem Anspruch auch gerecht wird. Mir persönlich ist dabei der Schutz des Einzelhandels in attraktiven Ortskernen wichtiger als die Neuansiedlung von Unternehmen auf der grünen Wiese vor der Stadt.

Für diese Ziele stehe ich.

Das Ganze möchte ich mit einer Verwaltung umsetzen, die offen auf die Menschen zugeht und die die Bürger*innen und Bürger nicht sich selbst in den Mittelpunkt stellt. Die Menschen in Pulheim wollen aber nicht nur regiert werden – sie wollen sich an der Gestaltung unserer Stadt beteiligen und in Entscheidungen mit eingebunden werden. Dazu bedarf es des ständigen Dialogs mit Ihnen – unseren Bürger*innen.

Dafür setze ich mich ein.

Bringen Sie mit mir frischen Wind ins Rathaus.

Aus dem Inhalt

Bürgermeisterwahlkampf: Frischer Wind ins Rathaus → S. 1

Ganz persönlich: Vorstellung Thomas Roth → S. 1

In eigener Sache: Eine gute Wahl → S. 1

Mobilität: Verkehr der Zukunft → S. 2

Offener Ganztag: Weitere Gruppen notwendig → S. 2

KiTa-Ausbau: Versäumnisse aufholen → S. 2

Klimaschutz: Pulheim muss Beitrag leisten → S. 2

Wirtschaftsförderung: Personell besser ausstatten

Rathaus



13. September Pulheim wählt!

Am 13. September findet die Wahl zum neuen Bürgermeister der Stadt Pulheim statt. Die Wählerinnen und Wähler können zwischen 3 Kandidaten von Bündnis90/Die Grünen, CDU und SPD wählen.

Die Amtszeit wurde auf fünf Jahre verkürzt, damit ab dem Jahr 2020 die Bürgermeisterwahl und die Kommunalwahl wieder gemeinsam durchgeführt werden.

Sollte am 13. September keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erreichen, findet am 27. September eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen statt.

MITENTSCHEIDEN WÄHLEN GEHEN!

THOMAS ROTH GANZ PERSÖNLICH

Privat

- Geboren am 28. Januar 1964 in Köln
- Aufgewachsen in Sinnersdorf
- Norbert-Gymnasium Knechtsteden
- Jura-Studium von 1983 an in Köln

- Verheiratet seit 1993 mit Tina Roth – Sozialarbeiterin
- 3 Mädchen Silvana 21, Jasna 17 und Lucia 15 Jahre alt, 3 Pflegekinder Nenad, Neda, Nada 13 Jahre alt (Drillinge), Bosnier, seit 2004 bei uns

Beruf

- Rechtsanwalt, seit 1995 selbständig mit Kanzlei in Stommeln u. Zweigstelle in Köln
- Fachgebiete: Familienrecht, Mietrecht, Verwaltungsrecht

Politisch

- seit 2004 Mitglied bei den Grünen
- seit 2004 Ratsmitglied und Mitglied im Haupt- und Finanzausschuss
- seit 2006 Fraktionssprecher im Rat
- seit 2014 Vorsitzender des Tiefbau- und Verkehrsausschusses
- Landtagskandidat 2010 und 2012

Ehrenamt/Mitgliedschaften

- Unternehmerinitiative Stommeln Unl Stommeln, 2 Jahre Vorsitzender, außerdem Geschäftsführer

- Dorfgemeinschaft Stommeln 2 Jahre 2. Vorsitzender, Delegierter
- KG Stommeler Buure, Mitgl. seit 1995
- Jungfrau im Dreigestirn 2004
- BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz
- VCD – Verkehrsclub Deutschland

Hobbys

- Lesen, mit Freunden treffen, Filme gucken, Reisen, Wandern, Fahrradfahren, Baritonsaxophon bei Big K. and the Solid Senders

Mobilität



Foto: A. Jungblodt

Auch die Qualität des Zugverkehrs wird Thema des Mobilitätskonzepts sein.

Verkehr der Zukunft

Mobilität – also die Möglichkeit sich von einem Ort zum anderen zu bewegen. Dieses Thema wird uns in der Zukunft mehr denn je beschäftigen.

Denn der ungezügelt Neubau von Straßen ist bald nicht mehr möglich. Außerdem ziehen immer neue Straßen auch immer mehr Autos an. Doch auch Fußgänger*innen, Fahrradfahrer*innen und der öffentliche Nahverkehr wollen zu ihrem Recht kommen. Immer mehr Menschen wollen ihre Wege immer öfter auf andere Weise als mit dem Auto zurücklegen. Und viele Menschen sind sogar auf Alternativen zum Auto angewiesen, wie z.B. ältere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen oder Schülerinnen und Schüler.

Daher wird Pulheim ein Mobilitätskonzept erhalten, welches sämtliche Verkehrsteilnehmer in den Blick nimmt. Es steht dann nicht mehr der Aus- und Neubau von Straßen für das Auto im Vordergrund. Gleichberechtigt müssen auch hochwertige Radwege angelegt werden, die eine schnelle und vor allem sichere Verbindung zwischen den Ortsteilen und auch innerhalb der Orte schaffen. Und ebenso müssen sich die Menschen auf einen komfortablen, bezahlbaren und regelmäßig fahrenden Nahverkehr verlassen können.

Klimaschutz



Foto: Rike/pixello.de

Kein Klimaschutz ohne Konzept

Die Bundesregierung hat konkrete Klimaschutzziele benannt. Sie will eine Reduktion der Treibhausgas-Emissionen von mindestens 40 Prozent bis 2020 und 80 bis 95 Prozent bis 2050 gegenüber dem Jahr 1990 erreichen. Auch Pulheim wird seinen Beitrag dazu leisten.

Nämlich durch die Einrichtung eines integrierten Klimaschutzkonzepts. Aufgabe des Klimaschutzkonzepts wird es sein, konkrete Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele zu benennen. Ein integriertes Klimaschutzkonzept stellt somit eine strategische Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für Pulheim dar. Eine detaillierte Bestandsanalyse für klimarelevante Bereiche geht diesem Maßnahmenkatalog voraus, wobei Öffentlichkeitsarbeit und die Einbindung von Bürger*innen und Akteuren z.B. in Workshops Voraussetzung für den Erfolg des Konzepts sind. In dieses Klimaschutzkonzept werden auch die Messergebnisse der Messtation zur Feinstaubmessung einfließen. Diese wird voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2016 in Stommeln installiert. Denn auch dafür haben wir Geld bereit gestellt. Die letzten Messungen im Jahr 2006 waren wenig aussagekräftig – wie zufällig lief der neue BoA-Block in Niederaußem im Zeitraum der Messungen überhaupt nicht. Das inzwischen in Neurath hinzugekommene Kraftwerk BoA 2&3 konnte noch gar nicht berücksichtigt werden.

Da uns das Land in absehbarer Zeit keine Dauermessungen zusagen konnte, haben wir nun selbst gehandelt. Es wird eine Messstation für ein ganzes Jahr aufgestellt. Es wird sich zeigen, ob die Ergebnisse zu schnellerem Handeln zwingen.

Offener Ganztag

GiP erhält Gehaltserhöhungen und zusätzliche Ganztagsgruppen.

Der Bedarf an zusätzlichen Ganztagsgruppen in Pulheim ist riesig. Daher werden schon im laufenden Jahr neue Gruppen eingerichtet. Und der Trägerverein des offenen Ganztags – Ganztag in Pulheim GiP e.V. (GiP) – wird mit zusätzlichen Finanzmitteln ausgestattet.

Der Bedarf an zusätzlichen offenen Ganztagsgruppen in Pulheim ist riesig. Diesem Bedarf tragen wir Rechnung, indem wir im laufenden Jahr bis zu vier weitere OGS-Gruppen einrichten. Dabei räumen wir der Einrichtung von Gruppen in bereits vorhandenen Räumen den absoluten Vorrang ein, da die Neuerrichtung von Räumlichkeiten die finanziellen Möglichkeiten der Stadt übersteigt. Doch auch im Bestand sind Umbaumaßnahmen z. T. unerlässlich, wie bspw. an der Barbaraschule.

Ein Wort hat auch der Träger des offenen Ganztags in Pulheim verdient. Es ist bekannt, dass GiP hervorragende Arbeit leistet. Seine Arbeit ist beispielgebend auch über den Rhein-Erft-Kreis hinaus. Dabei erhält GiP zwar im Verhältnis zu anderen Kommunen im Rhein-Erft-Kreis einen sehr hohen Betrag von der Stadt. Hohe Qualitätsstandards verursachen auch höhere Kosten.

KiTa-Ausbau

Zusätzliche Investitionen im Kindergartenbereich

Im Kindergartenbereich wurden die Gesamtinvestitionen im Jahr 2015 um eine Million Euro erhöht. Damit können aber nicht alle Wünsche auf einmal erfüllt werden.

Die Stadt nimmt im Jahr 2015 erhebliche Mittel in die Hand, um den Bedarf für die Betreuung der Über-3-Jährigen wie auch der Unter-3-Jährigen Kinder zu decken. Im Haushalt wurde eine Million Euro für zusätzliche Investitionen bewilligt.

Es gibt seit mehreren Jahren einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für die Unter-3-Jährigen. Dieser Anspruch ist in der Vergangenheit schlicht ignoriert worden mit dem Argument, die Stadt habe das Geld dafür nicht.

Heute ist festzustellen: Hätte die Stadt in den letzten Jahren kontinuierlich in die U3-Betreuung investiert, müsste heute nicht so viel nachgeholt werden. Jetzt haben die Grünen die Versäumnisse der vergangenen Jahre auszubaden. Mit dem eingeleiteten Investitionsprogramm ist ein erster, wichtiger Schritt getan.

Wirtschaftsförderung

Die Wirtschaftsförderung in Pulheim arbeitet nach wie vor ohne Konzept.

Die Wirtschaftsförderung (WiFö) ist ein wichtiges Element, um einer Stadt Einnahmen zuzuführen. Dabei geht es um Gewerbesteuern, Einkommenssteuern und Kaufkraftbindung. Pulheim fehlt es aber nach wie vor an einem Konzept, das die Richtung der Wirtschaftsförderung vorgibt.

In Pulheim ist die Abteilung WiFö dem Immobilienmanagement unterstellt; was deren untergeordnete Bedeutung zeigt. Es sollen in erster Linie Gewerbesteuern veräußert werden, die Verkaufserlöse in die Stadtkasse spülen. Der WiFö stehen jährlich ca. 100.000 Euro zur Verfügung. Das meiste Geld fließt in Personalkosten, 4.000 Euro stehen für Standortwerbung zur Verfügung, 11.000 Euro für die Weihnachtsbeleuchtungen der Unternehmervereinigungen in Pulheim, Brauweiler und Stommeln. **Das wars.**

Im Jahr werden mehr als 4.000 Firmen betreut. Dafür werden drei Veranstaltungen mit ca. 80 Teilnehmer*innen und 18 Existenzgründerseminare organisiert. **Auch das wars.**



Foto: A. Jungblodt

Die hohe Qualität des offenen Ganztags bleibt gesichert

Daher hat die Stadt ihre Zahlungen an GiP in diesem Jahr nochmals um 7,4% erhöht und konnte dabei auf eine Ausschreibung der Leistungen des offenen Ganztags verzichten. Das hätte bedeutet, dass andere Träger preiswertere Möglichkeiten angeboten hätten. Damit hätte die hohe Qualität des offenen Ganztags in Pulheim gelitten.

Möglich wurde die Erhöhung des Beitrags der Stadt durch eine moderate Erhöhung der OGS-Beiträge, die bis zum Jahresanfang noch nicht möglich war, weil das der Landesgesetzgeber nicht vorsah. Die Beitragsfreiheit für Geschwisterkinder konnte beibehalten werden. Pulheim behält damit einen ganz wichtigen Standortvorteil für Familien. GiP hat zugesagt, die Erhöhung von 7,4% unmittelbar an die Mitarbeiter*innen weiterzuleiten. Diese können sich also über eine Gehaltserhöhung freuen.



Foto: Helene Souza/pixello.de

Sie brauchen unsere beste Förderung – unsere Kinder

Die Planung litt noch unter einem weiteren Dilemma: Es lag bis Mitte dieses Jahres keine verlässliche Kindergartenbedarfsplanung vor. So war keinem Beteiligten klar, wie viele Plätze Pulheim in 2, 5 oder 10 Jahren benötigen wird. Diese fehlende Bedarfsplanung machte es schwer, verlässlich zu planen.

Kurz vor der Sommerpause legte die Stadt endlich eine ausführliche Bedarfsplanung vor, die im Ratsinformationssystem der Stadt abgerufen werden kann. Klar ist, dass sich Überbelegungen auch im nächsten Jahr nicht vermeiden lassen. Der derzeitige U3-Ausbau von 42 Prozent lässt laut Gutachter außerdem die Vermutung zu, dass ein weiterer Anstieg der Nutzungsintensität zu erwarten ist, wenn auch gemäßigt. Klar ist aber, dass das vorhandene Angebot an KiTa-Plätzen sowohl bei den 3-6-Jährigen als auch im Bereich der Unter-3-Jährigen noch nicht nachfragegerecht ist.

Um dieses Mauerblümchendasein zu beenden, benötigt die WiFö ein seit langem gefordertes Konzept, an dem sie sich ausrichten kann. Mit der Erstellung eines solchen Konzepts wurde die Verwaltung bereits im Jahr 2011 beauftragt. Doch liegt es bis heute nur im Entwurf vor. Wann dieses „Handlungskonzept Pulheim Wirtschaft 2030“ endgültig beschlossen wird, steht noch in den Sternen.

Dieses Konzept wird den Weg weisen, wo und auf welche Weise die Wirtschaftsförderung in Pulheim sich künftig engagieren muss. Dabei wird die Attraktivierung der Ortskerne einen wesentlichen Schwerpunkt bilden. Das geht einher mit dem Schutz des Einzelhandels vor Neuansiedlungen auf der grünen Wiese.

Und schon heute ist klar: Die WiFö muss personell und finanziell deutlich besser ausgestattet werden.